

Unverstellt

«Wir haben alle Masken auf maskiert gehen wir durchs Leben zu sehen, was dahinter steckt ist einzig Gott gegeben.»

Robert Gernhardt

Auch ohne Verkleidung zeigen wir selten ganz, wer wir sind. Vieles bleibt verborgen – vor anderen und manchmal sogar vor uns selbst. Im Alltag treten wir in Rollen auf: mal freundlich, mal souverän, mal belastbar, mal stark. Und selbst wenn wir ganz «wir selbst» sein möchten, bleibt oft etwas Unausgesprochenes. Ein Rest, der sich nicht einfach zeigen lässt.



NZ d'Dammglonker – commons.wikimedia

Darum gelingt es nur ansatzweise, einen Menschen wirklich zu verstehen. Wir sehen Gesten, hören Worte, deuten Blicke – und bleiben doch ein Stück draussen. Und oft verstehen wir nicht nur die anderen nicht ganz, sondern uns selbst ebenso wenig: warum uns etwas verletzt, warum uns etwas freut und uns im nächsten Moment wieder leer zurücklässt. Der Mensch bleibt sich selbst ein Stück weit verborgen.

Umso tröstlicher ist der Gedanke, dass Gott uns unverstellt sieht. Nicht nur die Oberfläche, sondern auch das Dahinter: das Zerbrechliche, das Unfertige, das Widersprüchliche. Bei ihm müssen wir keine Rolle spielen und keine Fassade aufrechterhalten. Wir müssen nichts beschönigen und nichts verstecken.

Das bedeutet nicht, dass sich alles löst oder alle Fragen verschwinden. Aber wir dürfen aufhören, uns ständig erklären oder beweisen zu müssen. Vor Gott dürfen wir einfach da sein – mit Freude und Unsicherheit, mit Stärke und Müdigkeit.

Das Entscheidende ist: Wir müssen nicht erst besser werden, um gesehen zu werden. Vor Gott sind wir nicht eine Version von uns selbst, sondern wir selbst. Vor Gott sind wir ganz.

YVES L'EPLATTENIER

«Gott, du hast mich erforscht, und du kennst mich. Mit allen meinen Wegen bist du vertraut.»

Psalm 139, 5

Agenda

Thomasmesse: Kann Frieden gehen?

In der Thomasmesse gehen wir dem Frieden nach und nehmen ihn ganz konkret als Weg unter die Füsse.

Unter Anleitung der Schaffhauser Künstlerin Katarina Waser-Ouwerkerk gestalten wir ein grosses Bodenbild – mit unseren Füssen. Wir bringen Farbe, Leben, Licht auf nachblauen Grund. Frieden braucht Begegnung. Doch es ist auch an mir, Schritte auf dem Weg des Friedens zu gehen. Frieden ist nicht einfach, Frieden wird. Immer neu. Durch mich, durch uns. Sie sind frei, mitzugestalten oder zuschauend dabei zu sein. Musikalisch werden wir begleitet von Tobias Haug am Saxofon mit seinen wunderbaren Klangmalereien.

Samstag, 20. Juni, 18.45 Uhr, Münster, im Anschluss Ausklang am Friedensfeuer und Speis und Trank unter freiem Himmel

Festgottesdienst mit Kathrin Oxen im St. Johann

Festgottesdienst im Rahmen der Jubiläumsfeiern 500 Jahre Reformation, mit Kindergottesdienst (gemeinsamer Beginn, danach Kinderbetreuung im Münsterpfarrhaus). Gastpredigt: Pfarrerin Kathrin Oxen predigt über Zwingli und das

prophetische Amt. Oxen leitete von 2012 bis 2018 das EKD-Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur in Wittenberg und ist heute geschäftsführende Pfarrerin an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin. Sie steht für eine wache, dramaturgisch starke evangelische Predigt: theologisch klar, öffentlich, gegenwärtig.

Mitwirkung: Pfarrer Roland Diethelm, Schaffhauser Kirchenrat und weitere Gäste aus Staat und Wissenschaft. Musik aus den kleinen geistlichen Konzerten von Heinrich Schütz: Tino Brüttsch und Alexander Giontsis, Gesang; Andreas Jud, Orgel. Im Anschluss Apéro mit Buchvernissage.

Sonntag, 21. Juni, 10.15 Uhr, St. Johann

Gottesdienste

Sonntag, 7. Juni 9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Beat Wanner, Musik: Helmut Seeg. Kirchenkaffee
10 Uhr, Kirche Buchthalen: Familiengottesdienst, Sozialdiakonin Adriana Di Cesare, Katechetin Gabriela Fahrni, Musik: Maja Van der Waerden. Anschliessend Kirchenkaffee im HofackerZentrum
10.15 Uhr, St. Johann: Pfarrer Roland Diethelm, Musik: Andreas Jud. Chilekafi

17 Uhr, Zwinglikirche Nachtklang-Gottesdienst, Pfarrer Joachim Finger, Musik: Stephanie Senn
Sonntag, 14. Juni 9.30 Uhr, Kirche Buchthalen: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Beatrice Kunz Pfeiffer, Musik: Peter Geugis
9.30 Uhr, Steigkirche: Taufferinnerungsgottesdienst, Pfarrerin Claudia Henne, Katechetin Anja Jacquat und 3.-Klasse-Unterrichtskinder. Verabschiedung von Katechetin Sandra Mühle. Musik: Helmut Seeg. Apéro
10 Uhr, Zwinglikirche: Pfarrer Yves L'Eplattenier, Musik: Stephanie Senn. Ausklang an der Feuerschale
10.15 Uhr, Munotzinne: ökumenischer Gottesdienst auf dem Munot, Pfarrerin Verena Hubmann, Bernadette Peterer, Pfarreiseelsorgerin Pastoralraum SH-Reiat, Veteranenmusik Schaffhausen

Freitag, 19. Juni 18 Uhr, Zwinglikirche Der ANDERE Gottesdienst, «Komm, wir machen eine Reise ... ins Unbekannte», Pfarrer Yves L'Eplattenier, Musik: Stephanie Senn

Samstag, 20. Juni 18.45 Uhr, Münster: Thomasmesse, Pfarrerin Verena Hubmann

Sonntag, 21. Juni 9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrerin Johanna Tramer, Musik: Helmut Seeg. Kirchenkaffee

10.15 Uhr, St. Johann: Festgottesdienst im Rahmen der Jubiläumsfeiern 500 Jahre Reformation, mit Kindergottesdienst. Anschliessend Apéro mit Buchvernissage

Sonntag, 28. Juni 9.30 Uhr, Kirche Buchthalen: Pfarrerin Livia Strauss, Musik: Akkordeonorchester
9.30 Uhr, Steigkirche: Pfarrer Stefan Leistner Baumgardt, Musik: Helmut Seeg. Kirchenkaffee
10 Uhr, Zwinglikirche: Pfarrerin Miriam Gehrke, Musik: Stephanie Senn, Mitwirkung: Quintett der United Brass Schaffhausen. Ausklang an der Feuerschale
10.15 Uhr, Münster: Familiengottesdienst in Zusammenarbeit mit dem Familientag des Museums zu Allerheiligen, Pfarrer Roland Diethelm, Mit: Jugendarbeiter Lukas Arter, Musik: Marianne Perrin. Apéro

Gottesdienste in Alters- und Pflegezentren

Alterszentrum Wiesli: Dienstag, 2. und 23. Juni, 10 Uhr, Pfarrer Beat Wanner
Künzleheim: Donnerstag, 4. Juni, 10 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann
Huus Emmersberg: Donnerstag, 4. Juni, 15.30 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann
Alterszentrum Steig: Freitag, 5. und 26. Juni, 10 Uhr, Pfarrer Beat Wanner
Schönbühl: Donnerstag, 18. Juni, 10 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann
Alterszentrum Kirchhofplatz: Freitag, 19. Juni, 10 Uhr, Pfarrerin Verena Hubmann

Meditative Angebote

Münster-Laudes. Morgenlob, Mo–Fr, 7 Uhr, Sa/So, 8 Uhr
Münster-Vesper. Abendlob, Mo–So, 18 Uhr, tagesaktuelle Anpassungen möglich: bitte Website beachten
Morgenmeditation. Dienstags, 7.15 Uhr, St. Johann
Morgenbesinnung. Dienstags, 7.45 Uhr, Kirche Buchthalen
Sitzen in der Stille. Meditation. Mittwochs, 19.30 Uhr, Münster
Himmelweit und erdennah. Meditation mit Tanzen, Texten und Stille. Donnerstag, 11. Juni, 18.45 Uhr, Münster
«Zeit für Frieden». Donnerstag, 18. Juni, 17.30 Uhr, St. Johann

Treffpunkt

Gemeinsam essen und trinken

Quartiermittag im Zwingli. Dienstag, 2., 16. Juni, 12 Uhr, Anmeldung bis Montag, 17 Uhr, über 052 643 31 68
Quartierkafi. Mit der 4. Religionsklasse von Gabriela Fahrni. Mittwoch, 3. Juni, 14 Uhr, Hofmeisterhuus
Mittagstisch für alle. Mittwoch, 10. Juni, 12 Uhr, Ochseschüür
Vormittagskaffee. Donnerstag, 25. Juni, 9 Uhr, Zwinglikirche. Tischrunde bei Kaffee und Gipfeli, Input: 9.15 Uhr

Kurse, Treffen und Vortragsreihen

First Friday. Offene Türen im St. Johann und im Münster. Freitag, 5. Juni, 17 Uhr
Friedhofgeschichten – «Berufswege». Samstag,

6. Juni, 14.30 Uhr, Waldfriedhof, mit Markus Sieber
Palliative-Café – Sommerfest. Samstag, 20. Juni, 14–17 Uhr, Zwinglikirche
Treffpunkt Zwingli, Alter und Migration (AltuM). Dienstag, 23. Juni, 15 Uhr, Zwinglikirche

Musik und Kultur

Marktrast im St. Johann. Jeweils samstags, 10 Uhr, eine Viertelstunde Orgelmusik und Texte
Kino zum Reformationsjubiläum. Samstag, 20. Juni, 20 Uhr, Zwinglikirche. Zum Reformationsjubiläum wird der Kinofilm «Zwingli – der Reformator» von Stefan Haupt aus dem Jahr 2019 gezeigt. Das Wirken des Reformators Huldrych Zwingli in der Stadt Zürich von 1519 bis zu seinem gewaltsamen Tod im Zweiten Kappelerkrieg im Jahr 1531
Soiree im St. Johann. «Alles fliesst – vom Rauschen des Rheins und vom Singen der Seele.» Yolanda Oberhofer Grümmer (Gesang), Andreas Jud (Klavier), Ute Nürnberg (Texte) Rheinromantik zwischen Sehnsucht und Schauer, der in den Fluten liegt. Der Eintritt ist frei – Kollekte. Samstag, 13. Juni, 19 Uhr

NACHBAR Stahlgliesserei Co-Working, Coffee & more.

Montag, 1., 8., 15., 22., 29. Juni, 9 Uhr. Lust auf einen produktiven Start in die Woche? Komm vorbei und suche eine ruhige Ecke!
Kafziit mit Miriam. Mittwoch, 3. und 24. Juni, 9 Uhr. Willkommen mit und ohne Laptop!
Grüezi et bonjour! Français avec plaisir. Freitag, 5. Juni, 14 Uhr. Konversationskurs mit Anita Werner-Willi. Französisch im Alltag üben und dabei Spass haben. Ohne Anmeldung
Feierabend mit Guacamole. Freitag, 5., 12., 19., 26. Juni, 18 Uhr. Komm vorbei, lass die Woche bei leckerer Guacamole ausklingen!

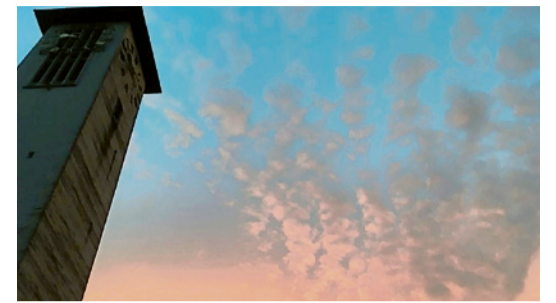
Kinder & Jugend

Jugendgottesdienst. Sonntag, 28. Juni, 10.45 Uhr, Kirche Buchthalen
Fire mit de Chliine. Dienstag, 9. Juni, 9.30 Uhr, Pfarreisaal St. Konrad. Ökumenischer Kleinkindergottesdienst der Kirchgemeinden Buchthalen, St. Johann-Münster und St. Konrad, für Kinder bis zum Kindergartenalter in Begleitung eines Erwachsenen. Es laden ein: Petra Koblet, Pfarrerin Livia Strauss, Pfarrer Roland Diethelm. Anschliessend Znüni

Lokalitäten

HofackerZentrum: Alpenstrasse 176, Hofmeisterhuus: Eichenstrasse 37, Kirche Buchthalen: Windegstrasse 1, Kirche St. Johann: Kirchhofplatz, Münster: Münsterplatz, NACHBAR: Stahlgliesserei 15B, Ochseschüür: Pfrundhausgasse 3, Steigkirche: Nordstrasse 33, Zwingli: Hochstr. 202

Specials



Offenes Johanni-Singen

Am 24. Juni ist Johanni-Tag, daher nennt sich der Anlass Johanni-Singen. Mit dem Chor La Capella unter der Leitung von Burga Schall werden wir miteinander Volkslieder singen. Es laden herzlich ein: Katrin von Arx und La Capella.

Freitag, 26. Juni, 18.30 Uhr, Feuerstelle der Steigkirche (bei Regenwetter im Steigsaal)



Spukige Kindertage

Bei den Kindertagen, die von 23. bis 25. April im Münster stattfanden, war das Turmgespenst Spuki zu Besuch. Spuki erzählte, dass die Kirchenglocke kaputt sei. Nun mussten die Kinder selber Töne erzeugen: mit Instrumenten, der Protestglocke, einem Windspiel oder einer Kugelbahn. Am Freitag führte ein Geräusche-OL zu zwei Höhlen. Nach dem Gottesdienst am Samstag gab es einen feinen Apéro, und die Kinder durften ihren Familien zeigen, was sie alles erlebt hatten. Weitere Eindrücke finden Sie auf der Website.

www.ref-sh.ch/kg/kirchgemeindevorband/bericht/11511

Palliative-Café: Sommerfest

10 Jahre Das Palliative-Café feiert dieses Jahr seinen 10. Geburtstag, und wir machen ein Fest: mit Dusha (Musik der Roma und Klezmer), dem Clownduo Fädelisis, dem Lebensrad, mit Tischständen der Palliative-Care-Szene Schaffhausen – und zu essen und zu trinken gibt es natürlich auch. Herzlich willkommen!

Samstag, 20. Juni, von 14 bis 17 Uhr, Zwinglikirche



Was bleibt, ist Licht – Gedenkfeier für früh verlorene Kinder

Wie jedes Jahr auf dem Waldfriedhof findet eine Gedenkfeier bei der Grabstätte für früh verlorene Kinder statt. Rund um die Sandsteinskulptur «Kokon» wird dort seit 2015 die Asche all jener Kinder beigesetzt, die im Kantonsspital Schaffhausen vor der 23. Schwangerschaftswoche gestorben sind. Wir hören Wort und Musik und gestalten gemeinsam ein Symbol, das für Abschied, Verbindung und ein behutsames Weitergehen steht. Zu dieser Feier sind Menschen aus allen Religionen und Weltanschauungen willkommen. Alle, die dem Gedenken an ein früh verlorenes Kind Zeit widmen wollen, sind herzlich eingeladen.

Besammlung beim Haupteingang des Waldfriedhofs. Der Weg zur Grabstätte ist markiert. Mitwirkende: Adriana Di Cesare, Spitalseelsorgerin, Irmela Pfalzgraf, Hebamme, Daniela Spitz, Familientrauerbegleiterin, Jürg Peter, Gitarre.
Samstag, 27. Juni, 10 Uhr, Haupteingang Waldfriedhof

«Zwingli – Gottes bewaffneter Prophet»

Bruce Gordons grosse Biografie erscheint nun auf Deutsch. In Schaffhausen wird sie mit Gottesdienst, Filmabend und Vernissage vorgestellt – und stellt die Frage, ob unser vertrautes Zwingli-Bild den historischen Tatsachen entspricht.

Ein vertrauter Fremder

Zwingli gehört zu den grossen Namen der Schweizer Reformation. Man meint ihn zu kennen: den gebildeten Humanisten, den nüchternen Zürcher Pfarrer, den sozialen Reformator, der Missstände bekämpfte, die Armenfürsorge stärkte und mit dem Rat eine evangelische Ordnung schuf. Ein staatstragender Reformator also, vernünftig, schweizerisch, bürgerlich gezähmt.

Bruce Gordon, Professor für Kirchengeschichte an der Yale University, rückt diesen vertrauten Zwingli in ein schärferes Licht. Schon der Titel seiner Biografie sagt es: «Zwingli – Gottes bewaffneter Prophet». Die nun von Andreas Berger übersetzte deutsche Ausgabe zeigt keinen Denkmal-Zwingli, sondern einen Mann aus Feuer, Geist und Widerspruch. Zwingli war Prediger des Evangeliums – aber nicht im Sinn einer privaten Innerlichkeit. Das Wort Gottes war für ihn öffentliche Macht. Es sollte die Stadt verändern: ihre Gesetze, ihre Bilder, ihre Mahlzeiten, ihre Bündnisse, ihre Feinde.

Prophetie und Stadtstaat

Damit wird Zwingli spannender – und unbequemer. War er der liberale Sozialreformer, als den ihn viele gern sehen? Oder eher ein transalpiner Savonarola: ein Endzeitprophet des Evangeliums, überzeugt davon, dass Gott durch sein Amt zu Zürich und durch Zürich zur Eidgenossenschaft spricht?

Gordon zeigt einen Reformator, der den Stadtstaat Zürich nicht bloss als günstigen politischen Rahmen nutzte. Zürich wurde für ihn zum Werkzeug göttlicher Erneuerung. Darin liegt die eigentliche Zumutung. Zwingli wollte nicht einfach eine kirchliche Reform neben dem Gemeinwesen. Er wollte das Gemeinwesen unter die Offenbarung stellen. Wo es darauf ankam, war er bereit, die Eigenlogik des Staatswesens, seinen Frieden und seine Kompromisse dem göttlichen Anspruch zu opfern.



Bruce Gordons Zwingli-Biografie erscheint auf Deutsch, übersetzt von Andreas Berger.

Zwingli war ein Endzeit-Prophet des Evangeliums, überzeugt davon, dass Gott durch sein Amt zu Zürich und durch Zürich zur Eidgenossenschaft spricht.

Das zeigte sich an den grossen Streitfragen seiner Zeit. Zwingli bekämpfte die Reisläuferei und das Pensionswesen, weil er darin nicht nur ein politisches Übel, sondern eine geistliche Verderbnis sah: Schweizer Blut wurde im Dienst fremder Herren verkauft. Er kannte diese Welt aus der Nähe; gerade deshalb wurde seine Absage an den käuflichen Kriegsdienst so scharf. Zugleich stand Zürich im Ringen um Bündnisse zwischen Papst, Kaiser und französischem König. Die Reformation war darum von Anfang an europä-

sche Politik. Zwinglis Predigt griff in Soldverträge, Allianzen und Machtinteressen ein. Sie fragte, wem eine Stadt gehorcht, wenn Evangelium und Staatsräson auseinanderfallen.

Die offene Wunde

Besonders scharf stellt sich diese Frage in der Täuferfrage. Wo schlug Zwinglis Herz, als frühere Weggefährten das Evangelium radikaler, freikirchlicher, staatsferner lesen wollten? Gordon verschweigt die Härte nicht. Der Prophet des Evangeliums wurde zum Gegner jener, die ihm vorwarfen, die Kirche erneut an die Macht zu binden. Wer heute nach einer freien, öffentlichen, verantwortlichen reformierten Kirche fragt, kommt an dieser offenen Wunde nicht vorbei.

Schaffhauser Zwingli-Wochenende

Gottesdienst und Podium In Schaffhausen wird die deutsche Übersetzung am Sonntag, 21. Juni, vorgestellt. Der Tag beginnt um 10.15 Uhr mit einem Festgottesdienst in St. Johann: Pfarrerin Kathrin Oxen predigt über Zwingli und das prophetische Amt. Anschliessend folgt um 12 Uhr ebenfalls in St. Johann die Vernissage mit Podiumsgespräch: mit Bruce Gordon, dem Übersetzer und Historiker Andreas Berger sowie Luca Baschera vom Institut für Schweizerische Reformationgeschichte. Die Leitung hat Pfarrer Roland Diethelm.

Filmabend Schon am Samstag, 20. Juni, um 20 Uhr, führt ein Filmabend in der Zwinglikirche in das Thema ein: Gezeigt wird Stefan Haupts Spielfilm «Zwingli». So entsteht ein kleines Zwingli-Wochenende für alle, die fragen wollen, ob unser Reformatorbild den historischen Tatsachen entspricht – und was es heute heisst, wenn Kirche nicht harmlos religiös redet, sondern öffentlich evangelisch spricht.

ROLAND DIETHELM

Kolumne

Die Marktrast – eine Liebeserklärung

VERENA HUBMANN

Das ist lebendige Kirche! Unaufdringlich, niederschwellig, nahe bei den Menschen. Es ist Samstagmorgen, kurz vor 10 Uhr. Die Glocken von St. Johann läuten. Seine Türen stehen sperrangelweit offen. Auf Seite Vordergasse herrscht buntes Markttreiben. Ganz Schaffhausen ist, so scheint's, auf den Beinen. Eine beachtliche Zahl Menschen lassen sich vom Glockengeläute in die Kirche locken. Sie freuen sich offensichtlich – am Tag, am Leben und dass wieder Marktrast ist.

Am 2. Mai eröffnete ich zusammen mit Andreas Jud an der Orgel die von Mai bis September dauernde Marktrast-Saison. 217 Tage hatten wir Pause, rechnete unser Mesmer Hansueli Scheck. Am liebsten hätte man das ganze Jahr Marktrast. Doch sie hat – wie die Erdbeeren, die Spargeln, die Freilandrosen – auch ihre Saison. Etwas wird kostbar, gerade weil es nicht immer ist.

Seit 25 Jahren gibt es die Marktrast in Schaffhausen. Eingeführt wurde sie von Paulus Bachmann und Andreas Heieck und schreibt seither Erfolgsgeschichte. Für eine Viertelstunde setzt man sich in die Kirchenbank. Zu Füssen eine Tasche voller Salat, Gemüse, Früchte vom Markt, Brot von Reber, Käse vom «Chäs-Marili». Hier bekommen die Menschen Nahrung für die Seele.

Einen Moment lässt man die Geschäftigkeit, die To-do-Liste, die Gedanken ruhen. Man hält Einkehr, im Kirchenraum und im eigenen Innern. Man schal-



Mesmer Hansueli Scheck nach 217 Tagen wieder bei der Marktrast im Einsatz.

tet eine Verschnaufpause, eine «Rast» ein, lauscht wunderbarer Orgelmusik und den Worten dazwischen. Keine Predigt, «nur» ein, zwei kleine Geschichten, die das Leben schreibt. Sie lassen schmunzeln, regen zum Denken an.

Nach dem Verklingen des Schlussakkords auf der Orgel und einem herzhaften Applaus strömt die Menge zurück auf die Gasse, ins Leben. Man trifft sich, plaudert, kehrt ein, bevor man die letzten Besorgungen auf dem Markt oder in den Geschäften vor Ort macht und sich noch eine Wurst von Niedermann gönnt. Hier lebt die Schaffhauser Altstadt – und mittendrin, am Puls, am Strom die Kirche!

Tipps

Quartierkafi – Generationen verbinden

Im Juni feiern wir nicht nur den Saisonauftakt dieses beliebten Anlasses, sondern auch ein besonderes Quartierkafi-Format. Wir laden Sie herzlich ein zum gemütlichen Beisammensein im und vor dem Hofmeisterhaus mit den Religionsschülerinnen und -schülern der vierten Klasse von Gabriela Fahrni. Jung und Alt begegnen sich, kommen ins Gespräch und geniessen die besondere Atmosphäre der Gemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler bereichern den Anlass mit ihrer frischen und lebendigen Energie, einer kleinen Überraschung und unterstützen das bewährte Team im Service. Verbringen Sie diesen besonderen Saisonstart mit uns zusammen und kommen Sie am 3. Juni im Hofmeisterhaus vorbei!

Ein liebevoll zusammengestelltes Dessertbuffet mit feinen, selbst gemachten Köst-

lichkeiten erwartet Sie und lädt ein zum Geniessen, Austauschen und Verweilen.

Mittwoch, 3. Juni, 15. Juli, 5. August, 2. September, 14 Uhr, Hofmeisterhaus

Ökumenischer Gottesdienst auf der Munotzinne

Am Sonntag, dem 14. Juni, feiern wir hoch über der Stadt und dem Rhein den traditionellen ökumenischen Munot-Gottesdienst mit Beginn um



Oben thront der Munot und unten fliesst der Rhein.

10.15 Uhr. Musikalisch begleitet die Veteranenmusik die Feier. Nach Verklingen des «Munotglöckleins» geniessen wir Begegnungen und Gespräche bei Wurst und Wein unter freiem Himmel.

Inhaltlich ist für Bernadette Peterer und Verena Hubmann die diesjährige Jahreslosung leitend: «Siehe, ich mache alles neu.» (Offenbarung 21,5) – Neues entsteht nicht im luftleeren Raum, sondern es wächst auf dem Boden dessen, was schon da ist. Wie das Samenkorn, das

in die Erde fällt und zum grossen Baum wird, in dessen Geäst die Vögel nisten. Neues entsteht auch durch uns, wenn wir es mit vereinten Kräften erschaffen. Und es dient immer dem Leben, dem lebendigen Miteinander. Feiern Sie mit!

Sonntag, 14. Juni, 10.15 Uhr, Munotzinne

Filmabend: Stefan Haupts «Zwingli»

Zur Einstimmung auf die Vernissage von Bruce Gordons grosser Biografie «Zwingli – Gottes bewaffneter Prophet» zeigen wir Stefan Haupts Spielfilm «Zwingli». Das Buch gilt als eine der wichtigsten neueren Darstellungen des Zürcher Reformators. Im Anschluss moderiert Francesco Papagni ein Nachgespräch: über Film, Geschichte und die Frage, welches Zwingli-Bild den historischen Tatsachen entspricht.

Samstag, 20. Juni, 20 Uhr, Zwinglikirche

Sozialdiakonie

Barbara Rohrer, Sozialdiakonin St. Johann-Münster, hat ihre Weiterbildung als Trauerbegleiterin BVT mit Erfolg abgeschlossen. Der Kirchenstand gratuliert ihr ganz herzlich.

Amtshandlungen

Abdankungen im April

'Mario' Franz Fontana, 1954
'Eva' Franziska Hermann, 1943
Hanna (Hanny) Werner, 1929
Maria 'Theresia' Weber-Signer, 1933
«So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eigenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.» (Joh 3, 16)

Kontakt

Pfarrpersonen:
Roland Diethelm, 052 625 37 25, roland.diethelm@ref-sh.ch

Verena Hubmann, 052 625 82 40, verena.hubmann@ref-sh.ch
Ute Nürnberg, 052 625 30 82, ute.nuernberg@ref-sh.ch

Sozialdiakonie:

Barbara Rohrer, 052 625 15 51, barbara.rohrer@ref-sh.ch

Jugendarbeit:

(Mutterschaftsvertretung)
Lukas Arter, 077 264 33 93, lukas.arter@ref-sh.ch

Unterricht:

Katechetin Gabriela Fahrni, gabriela.fahrni@ref-sh.ch,
Pfarrer Roland Diethelm, roland.diethelm@ref-sh.ch

Sekretariat:

Renate Schlachter, 052 624 39 42, renate.schlachter@ref-sh.ch
Für Taufen, Trauungen und Abdankungen nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Pfarramt auf.

Zur Website

www.ref-sh.ch/kg/sjm/

Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen



Persönlich

«Flügge»

NICOLE RUSSENBERGER

Ich erinnere mich: Mein erster voller Lohn, 2700 Franken, bar auf die Hand, ein Couvert voll Freiheit. Sofort eine eigene Wohnung, keine Kompromisse und Diskussionen mehr! Eine WG kam folglich nicht in Frage, und ich staune heute, dass es mit diesem Budget überhaupt funktionierte.

Nun die andere Perspektive, drei von unseren vier Kindern sind ausgeflogen. Bei den grossen beiden war der frühe Auszug ihren Lebensumständen geschuldet. Zugegeben, mehr Raum und Entspannung, ich danke hier an die Hotspots Waschmaschine und Badezimmer. Vermissst habe ich sie trotzdem sofort.

Letzten Herbst ist dann der Dritte ausgezogen, zwar nur ein paar Häuser weiter. Aber was ich mir vor einem Jahr nur schmerzhaft hatte vorstellen können, war dann doch Zeit. Meine Forderung, wir leben jetzt als Erwachsenen-WG zusammen, ist verhallt im Uni-versum.

Unsere Jüngste hat bis vor kurzem noch verkündet, dass sie noch lange mit uns unter einem Dach wohnt. «Ja, aber wir sind jetzt eine Erwachsenen-WG», versuche ich mein Votum nochmals. «Das kannst du maximal vergessen, solange ich hier wohne, bin ich vor allem euer Kind und ihr seid Mami und Papi, die für mich da sind», ist ihre Rückmeldung. Hoppla, dränge ich meine Kinder etwa aus dem Nest?

Aktuell sind wir noch in Verhandlung, wer nun mehr Freiraum für was braucht, aber ich spüre es deutlich: Auch sie wird das Nest verlassen. In mir wächst eine Erkenntnis; ich bin wohl eher ihr Störfaktor als umgekehrt. Und ich darf sie ein wenig an den Nestrand drängen, ohne mich schlecht zu fühlen, denn auch sie will fliegen! So wie ich damals.

Plädoyer gegen das Jäten

Die Bibel warnt uns davor, Gott spielen zu wollen. Denn wer sagt uns schon, dass unser Urteil richtig ist?

Kürzlich ging ich neugierig in den Garten, um nachzusehen, was die Rüebli machen, die ich vor vierzehn Tagen ausgesät hatte. Die braune Erde war mit einem zarten Grün überdeckt. Bei genauerem Hinsehen jedoch erkannte ich, dass die jungen Pflänzchen alle sehr verschieden aussahen: Die wachsende Saat entpuppte sich als viel Unkraut und wenig Rüebli. Jäten war angesagt.

Ich zog mich um und ging zurück zum Beet. Auf dem Weg dorthin kam mir die Geschichte von Adam und Eva in den Sinn. Sie hatten vom Baum der Erkenntnis gegessen und lernten so, Gut und Böse zu unterscheiden. «Ihr werdet sein wie Gott und Gut und Böse erkennen», sagt die Schlange dort zur Frau. Diese Erkenntnis wird die Grundvoraussetzung sein für meine Arbeit, ging mir durch meinen professionell deformierten Kopf. Ebenso glaubte ich zu spüren, was es heisst, «wie Gott zu sein», als ich entschied, was wachsen darf und was nicht.

Aber da die Triebe noch sehr klein waren, war ich mir doch nicht immer ganz sicher, ob ich die richtigen Pflänzchen aussass. Um nicht meine Rüebli-ernte aufs Spiel zu setzen, hielt ich inne und dachte nach. Wie scharf ist meine Erkenntnis, meine Fähigkeit zu urteilen wirklich?, fragte ich mich. Um zu jäten, müsste ich mir absolut sicher sein...

Doch philosophisches Nachdenken half mir nicht weiter, meine bescheidenen biologischen Kenntnisse auch nicht, und so suchte ich Rat in der Bibel. In Matthäus 13 wurde ich fündig. Im Gleichnis von der wachsenden Saat entdeckte die Knechte des Hausherrn, dass unter dem gesäten Weizen viel Unkraut wächst. Es ist meine Geschichte! Eifrig fragen sie den Hausherrn, ob sie gehen sollen, um es auszureissen. Dieser antwortet: «Nein, damit ihr nicht, wenn ihr das Unkraut ausreisst, auch den Weizen mit herauszieht. Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte.» Dieser Ratschlag gefiel mir ausserordentlich, denn so konnte ich mich mit gutem Grund angenehmeren Aufgaben zuwenden. Ich legte mich in die Hängematte.



Paradies auf Erden: Was soll wachsen, was darf entstehen? BALDINGER

Die angeregten Gedanken über das Jäten und seine biblischen Implikationen bewegten mich allerdings weiter. Es geht in diesem Gleichnis nicht um Pflanzen, sondern um Menschen, dachte ich. Die Knechte, wer immer damit gemeint sei, massen sich an, unterscheiden zu können, wer gut ist und wer schlecht. Sie wollen sogar jäten: Die Schlechten ausrotten und die

Guten wachsen lassen. Die Antwort des Hausherrn macht deutlich, dass dies nicht ihre Angelegenheit ist, sondern zu seiner Zeit Chefsache sein wird.

Die Bibel warnt uns davor, Gott spielen zu wollen. Im Neuen Testament wendet sie sich oft bissig gegen jene, die den Zeigefinger heben, um andere zu verurteilen. Denn wer sagt uns schon, dass unser Urteil richtig ist? Meine Erfahrung beim Jäten lässt mich zweifeln... Vielleicht mahnt uns Jesus deshalb, über unser eigenes Urteil hinauszuwachen und sogar zu jenen gut zu sein, die wir selbst schlecht finden: unsere Feinde zu lieben.

«Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, so werdet ihr Söhne und Töchter eures Vaters im Himmel: Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte» (Mt 5, 43–45).

Ach ja, das sollte ich noch! Ich bewegte mich aus meiner Hängematte, um die Rüebli zu giessen. Und das Unkraut. YVES L'EPLATTENIER

«Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, so werdet ihr Söhne und Töchter eures Vaters im Himmel: Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.»

Mt 5, 43–45

Mit dem Geist des lebendigen Gottes

Paulus, der Briefschreiber, erinnert uns daran, dass Gottes Wort nicht nur geschrieben, sondern gelebt wird. Wie ein Brief, der von Herzen kommt, sind wir selbst «Briefe Christi», lesbar für andere. Nicht der Buchstabe zählt, sondern der Geist, der lebendig macht. Was prägt unser Leben, was geben wir weiter? Im gemeinsamen Nachdenken entdecken wir: Gottes Botschaft schreibt sich in unsere Herzen – und schenkt Freiheit. Herzliche Einladung zum Gottesdienst!

Zwinglikirche, 14. Juni, 10 Uhr,
Pfarrer Yves L'Eplattenier, Wort,
Stephanie Senn, Musik

Kirche im Quartier

Veranstaltungen

Lisnergruppe. Donnerstag, 4. Juni, 14 Uhr, Zwinglikirche. Gemütlicher Treff für alle, die gerne lismen. Die ökumenische Gruppe unterstützt die spirituelle Weggemeinschaft in Rheinau und ihre Projekte in Albanien

Kontakt

Pfarramt:

Pfarrerin Miriam Gehrke,
052 625 80 48
Pfarrer Pfarrer Yves L'Eplattenier,
076 468 12 59
zwinglipfarramt@kgvsh.ch

Sozialdiakonie:

Nicole Russenberger,
052 643 31 68,
n.russenberger@kgvsh.ch

Sekretariat:

Susanna Weidmann,
052 643 31 68,
zwinglisekr@kgvsh.ch

ref-sh.ch/kg/zwingli

Sonntagsexkursion

Buchthalen hat viele Orte und Örtchen, die ans Paradies erinnern: verwunschene Vor- und Hintergärten, die blühende Wiese beim HofAckerZentrum, in der es nun wieder in grosser Vielfalt kreucht und fleucht, den Obstgarten mit seltenen, schützenswerten Apfelsorten ...

Gründe genug, um an einem Sonntagmorgen hinauszuziehen und sich von der Natur inspirieren zu lassen! Wir laden Sie herzlich ein zur Sonntagsexkursion – eine Veranstaltung von ProNatura und der Kirchgemeinde Buchthalen.

Wir treffen uns am Sonntag, 14. Juni, um 10 Uhr in der Kirche Buchthalen.

Ökologische Nahrungsmittel

Nach einem gedanklichen Impuls und gestärkt mit einer Wegzehrung begeben wir uns auf den Gang durchs Quartier. Urs Capaul, ehemaliger Stadtökologe, wird uns viel Wissenswertes zum Thema «Ökologische Nahrungsmittel» berichten. Eine sorgfältige Herstellung von Lebensmitteln zielt auf die Erhaltung unserer Lebens-

grundlagen Boden, Luft und Wasser. Verpackung und Vermarktung können das Ihre dazu beitragen. Interessant sind auch folgende Fragen: Welche Nahrungsmittel haben die besten Ökobilanzen? Und welche Rolle spielt die Verpackung bei unserem Umgang mit dem Essen?

Besuch im Bio-Garten

Ziel der Exkursion ist dann ein Besuch im Bio-Garten von Sybille Ebnöther und Karin Soltermann unterhalb der Windeggstrasse. Die Bio-Landwirtin Karin Soltermann wird uns in ihr Gewürz- und Heilkräuterparadies entführen.

Um ca. 12 Uhr kehren wir zurück zum HofAckerZentrum, wo uns Melanie de Matteis mit köstlichen Häppchen empfängt.

Vielen Dank, wenn Sie sich bis Ende Mai anmelden unter: bea_kunz@bluewin.ch oder bea.kunz@ref-sh.ch

URS CAPAUL UND BEATRICE KUNZ PFEIFFER
Sonntag, 14. Juni, 10 Uhr,
in der Kirche Buchthalen



Konfirmation 2026: «Menschenrecht»

Am 17. Mai erhielten Niklas Blaser, Juri Brüngger, Lukas Fahrni, Janis Fink, Lanah Guggisberg, Eleni und Florina Kucan sowie Iris Truninger den Konfirmationssegen. Ihre treffenden Sätze zum Thema werden in Erinnerung bleiben, z. B. «Ein Menschenrecht ist wie ein Boot, das nie versinkt.»

HofAckerZentrum

Malkurs. Donnerstag, 4., 11. und 18. Juni, ab 14 Uhr

Mittagstisch. Donnerstag, 4. Juni, 12.15 Uhr

Mir mit eu z Buechthale. Freitag, 12. Juni, 14 Uhr

Lesegruppe.

Montag, 15. Juni, 17 Uhr

Kafi Intermezzo. Sommerpause

Kirchgemeindeversammlung. Donnerstag, 4. Juni, 19 Uhr

Kontakt

Pfarrpersonen:

Livia Strauss,
077 264 33 94
livia.strauss@ref-sh.ch
Beatrice Kunz Pfeiffer,
079 385 85 23,
bea.kunz@ref-sh.ch
Sozialdiakonie:
Adriana Di Cesare,
079 349 64 77,
adriana.dicesare@ref-sh.ch

Katechetin:

Gabriela Fahrni,
077 440 69 50,
gabriela.fahrni@ref-sh.ch

Sekretariat: Albin Krasniqi und Gabriela Thoma Wassermann,
052 625 02 03,
info.buchthalen@kgvsh.ch,

Alpenstr. 176, Schaffhausen

HofAckerZentrum:

Verwaltung und Reservation,
079 388 36 08

ref-sh.ch/buchthalen

Buchthalen



Kirche im Dorf. S. LEISTNER BAUMGARDT

Persönlich

«Das Dorf in die Kirche lassen»

«Jetzt lass doch mal die Kirche im Dorf» – ein oft gehörter Satz, wenn es um besonders ambitionierte Ideen oder scheinbar realitätsferne Erwartungen und Hoffnungen geht. Er meint: nicht übertreiben, ruhig bleiben. Doch woher kommt er? Eine mögliche Erklärung: Früher zogen katholische Prozessionen durch das Dorf. Weil viele Dörfer klein waren, war man schnell am Ende. Also zog man kurzerhand um das Dorf herum – die Kirche verliess den vertrauten Platz. Das gefiel nicht allen, sie wollten die Kirche «im Dorf lassen».

Mir gefällt diese Erklärung, weil darin die Kirche den ihr angestammten Platz verlässt und da hingeht, wo die Menschen sind. Ich sehe einen bunten Festzug vor mir mit vielen Menschen, jung und alt, von nah und fern, gemeinsam unterwegs. Und ich erinnere mich an ein Plakat: «Andere lassen die Kirche im Dorf, wir lassen das Dorf in die Kirche.» Es geht also um Menschen und darum, ihnen Raum und Möglichkeit zu geben, mit Gott in Verbindung zu kommen. Das kann ausserhalb der vertrauten Räume sein. Bei einem Festumzug, in der Badi, im Park, beim Beck, im Alltag. So wie bei Jesus, der sich an die Tische der Menschen setzte, zuhörte und Gemeinschaft teilte. Oder im Kirchenraum, einem Ort, um zur Ruhe zu kommen, zu beten, sich auszurichten, die Stille zu hören. Schaffen wir solche Räume? Oder lassen wir die Kirche im Dorf?

NB: Es gibt noch eine andere Erklärung kirchenpolitischer Natur, bei der es um Machterhalt geht. Aber die fand ich für mich nicht so relevant. PFARRER STEFAN LEISTNER BAUMGARDT

Frauen- und Männerabend

Vortrag von Martin Harzenmoser: «S isch alls in Räbe – vom biblischen Segen bis zum Puurligiiger». Lokalhistoriker Martin Harzenmoser führt in seinem Vortrag anhand von Bildern und witzigen Anekdoten durch die interessante Kulturgeschichte des Weinbaus und spannt den Bogen von den historischen Anfängen bis in die Gegenwart.

Nach dem Vortrag kann man ein selbst mitgebrachtes Stück Fleisch oder Wurst bei der Feuerstelle bräteln. Für ein Salatbuffet und Getränke wird gesorgt. Desertgaben werden gerne entgegengenommen. Anmeldung bis 19. Juni: beat.wanner@ref-sh.ch

Herzliche Einladung zu diesem unterhaltsamen Abend.

PFARRER BEAT WANNER
Donnerstag, 25. Juni, 18 Uhr, Steigsaal

Kirche im Quartier

Kinder und Jugend

FäZ – Family-Zmittag.
 Donnerstag, 11. Juni, 12–13.20 Uhr, Steigsaal.
 Anmeldung bis Dienstag, 9. Juni: katrin.vonarx@ref-sh.ch

Fiire mit de Chliine.
 Mit Pfarrerin Claudia Henne und Sandra Mühle, Katechetin.
 Donnerstag, 18. Juni, 16.15–18 Uhr, Steigkirche/Steigsaal

Regelmässig

Malkurs.
 Jeden Dienstag, 14–16 Uhr, Pavillon. Auskunft: theres.hintsch@bluewin.ch

Mittwochscafé.
 Jeden Mittwoch, 14.30–17 Uhr, Steigsaal

Begegnung und Ausflug Seniorenausflug zum Schloss Rapperswil und Schifffahrt nach Zürich. Donnerstag, 11. Juni, 10.30 Uhr. Treffpunkt: Rest. Schützenhaus. Anmeldung: katrin.vonarx@ref-sh.ch, 052 625 38 56

Bibelgesprächskreis. Mit Pfarrer Felix Blum. Montag, 15. Juni, 19–20 Uhr, Pavillon

Büchercafé mit Input. Dienstag, 16. Juni, 14.30 Uhr, Steigsaal

Seniorenzmittag. Dienstag, 23. Juni, 12 Uhr, Steigsaal. Anmeldung bis Montag, 12 Uhr: 052 625 38 56

Frauen- und Männerabend. Donnerstag, 25. Juni, 18 Uhr, Steigsaal. Vortrag von Martin Harzenmoser. Anschliessend Bräteln bei der Feuerstelle. Anmeldung bis 19. Juni: beat.wanner@ref-sh.ch

Kontakt

Pfarramt:
 Pfarrer Beat Wanner, 052 685 42 55, beat.wanner@ref-sh.ch
 Pfarrer Stefan Leistner Baumgardt, 076 720 21 38, stefan.leistner-baumgardt@ref-sh.ch
 Pfarrerin Claudia Henne, 052 624 80 89, claudia.henne@ref-sh.ch
Sozialdiakonie:
 Katrin von Arx, 052 625 38 56, k.vonarx@kgvsh.ch
Sekretariat:
 Esther Scheck, 052 625 38 56, steigsekr@kgvsh.ch

steigkirche.ch



Nah dran

Abschied

Verlust und Abschied – und Trauer als natürliche existenzielle Reaktion auf jede Form von Verlust begegnen mir in der Arbeit als Spitalpfarrer jeden Tag. Verlieren kann man die Gesundheit, die Mobilität, die Arbeit, die Hoffnung, die Geduld, den Mut, aber auch liebe Menschen, sei es durch Trennung oder Tod. Solche Abschiede sind besonders schmerzlich. Die Verletzlichkeit und Vergänglichkeit des irdischen Daseins erlebt man im Spital täglich. Sterben und Tod gehören zum Alltag.

Spannend ist es, ständig neue Menschen kennenzulernen. Die ganze Brandbreite. Ob Patienten oder Mitarbeitende. Lebensgeschichten in einer Fülle und Buntheit, die man sich gar nicht vorstellen kann. Ja, es gibt wirklich die

unterschiedlichsten Kostgänger auf dieser Erde. Jeder einmalig und einzigartig. Dass sie einem zunächst wildfremden Menschen ihr Vertrauen schenken, ist nicht selbstverständlich und ein grosses Geschenk. Dieser fortwährende Beziehungsaufbau zehrt aber auch an den Kräften. Mann wird älter!

Nun werde ich Ende Juni das Spitalpfarramt nach insgesamt zwanzig Jahren verlassen. Ich möchte die verbleibende mir geschenkte Lebenszeit für Vorhaben verwenden, für die ich bisher kaum Zeit fand. Auf dem Rand des Fünflibers steht: «Dominus providebit». Das heisst sinngemäss übersetzt: Gott sitzt im Regimente und führt alles wohl. Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gottes Segen. ADRIAN BERGER

Kantonsspital

Gottesdienste: 10 Uhr, im Vortragsaal, 1. UG. Zu den Gottesdiensten im Spital sind alle herzlich eingeladen. Der Gottesdienst wird am Hausradio übertragen.
Sonntag Trinitatis, 31. Mai reformiert, Pfarrer Adrian Berger
Sonntag, 7. Juni katholisch, Sebastian von Paledzki
Sonntag, 14. Juni reformiert, Pfarrer Adrian Berger

Sonntag, 21. Juni katholisch, Sebastian von Paledzki
Sonntag, 28. Juni reformiert, Abschiedsgottesdienst Pfarrer Adrian Berger, unter Mitwirkung von Adriana Di Cesare und Sebastian von Paledzki
Kontakt: Adriana Di Cesare und Adrian Berger, 052 634 89 37, adrian.berger@spitaaler-sh.ch, adriana.dicesaere@spitaaler-sh.ch

ref-sh.ch/kantonsspital

Neuhausen



THOMAS KIENER

(Mittagessen, bei dem jeder, der kann, etwas fürs gemeinsame Buffet bringt, z. B. Salat, Kuchen, Vorspeise, Beilage). Getränke werden günstig verkauft. Ein Grill steht zur Verfügung (Grillgut mitbringen). Bei schlechtem Wetter weichen wir auf Kirche und Saal aus.
Sonntag, 28. Juni, 10.30 Uhr

Gottesdienste

Sonntag, 7. Juni
 9.30 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Matthias Koch, Mitwirkung Kantorei und Ad-hoc-Chor

Sonntag, 14. Juni
 9.30 Uhr, guter Gedanke, Pfarrer Matthias Koch, anschliessend Chilekafi

Sonntag, 21. Juni
 9.30 Uhr, Gottesdienst, Pfarrerin Nyree Heckmann

Sonntag, 28. Juni
 10.30 Uhr, Pfarrgartengottesdienst, Pfarrer Matthias Koch, Mitwirkung: Musikverein Beringen-Neuhausen, Verabschiedung von Mesmer Thomas Kiener

Gottesdienst im Pfarrgarten und Verabschiedung von Mesmer Thomas Kiener

Am Sonntag, 28. Juni, 10.30 Uhr, lädt die Kirchgemeinde zum traditionellen Gottesdienst im Pfarrgarten ein, an dem unser Mesmer, Thomas Kiener, in den Ruhestand verabschiedet wird. Der Musikverein Beringen-Neuhausen begleitet den Gottesdienst. Im Anschluss gibt's eine Teilette

Veranstaltungen

Jeweils im Kirchgemeindehaus, Zentralstrasse 32

Die Kindersingkinder! Jeden Dienstag, 16.30 bis 17.15 Uhr

Morgenandacht. Jeden Mittwoch, 9.30 Uhr
Ökumenischer Mittagstisch. Jeden Mittwoch, 11.30 Uhr

Singen für alli. Samstag, 6. Juni, 16–18 Uhr, offenes Singen

Kafi am Sonntag. Sonntag, 7. Juni, 14 Uhr
Denken macht Spass. Donnerstag, 11. Juni, 14 Uhr

Seniorenwoche. Montag, 15. Juni, bis Freitag, 19. Juni, Tagesprogramm und Ausflüge
Café Dialogue. Freitag, 19. Juni, Abschied, 15–17 Uhr
Stubete. Dienstag, 23. Juni, 14 Uhr

Kontakt

Pfarrpersonen:
 Matthias Koch, 052 672 77 88
 Nyree Heckmann, 076 306 32 41

ref-neuhausen.ch



«Am Freitag um sieben in der Arche»

Die Arche ist ein bekanntes Symbol, das Hoffnung und Überleben für Mensch und Tier verspricht. Die «Arche 2.0» hat neben der Kirche Laufen am Rheinflall angelegt, um uns daran zu erinnern und uns herauszufordern, Massnahmen zur Rettung des Lebens auf dieser Erde angesichts aktueller Bedrohungen zu ergreifen.

Von Juni bis August immer freitags um 19 Uhr will ein vielfältiges Programm mit Konzerten, Lesungen, Theater und Vorträgen darauf aufmerksam machen. Nähere Angaben auf www.kircheamrheinflall.ch/ arche-programm.

Jeden Freitag, 19 Uhr, Kirchgemeinde Laufen am Rheinflall

Herblingen

Gottesdienste

Sonntag, 31. Mai

10 Uhr, «Ist Gott auch verletzlich?», Gottesdienst, Pfarrer Peter Vogelsanger

Sonntag, 7. Juni

10 Uhr, Kirchgemeindeausflug nach St. Gallen

Dienstag, 9. Juni

9.30 Uhr, Gottesdienst mit Kaplan Boris Schlüssel in «La Résidence»

Sonntag, 14. Juni

10 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothe Felix

Sonntag, 21. Juni

10 Uhr, «Daniel in der Fremde» – Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag mit Pfarrer Peter Vogelsanger

Dienstag, 23. Juni

9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothe Felix in «La Résidence»

Samstag, 27. Juni

17 Uhr, Cevi-Gottesdienst auf dem Hohberg

Gemeindeleben

Kaffeestube im Trülli.

Jeden Donnerstag ab 9 Uhr im Trülli

Kirchgemeindeausflug St. Gallen.

ganztägig, 7. Juni, Start: 8.15 Uhr
 Krummacker, Anmeldung bei Pfarrer Peter Vogelsanger

Spielnachmittag im Trülli-Saal.

Mittwoch, 3. Juni, 14 Uhr und Spielabend am Donnerstag, 25. Juni, 19 Uhr, für Seniorinnen und Senioren

Crazy Kids. Donnerstag, 4. und 11. Juni, 17.30–19 Uhr, Santina Krizanak, 079 358 59 87

Mittagstisch im Trülli-Saal.

Mittwoch, 24. Juni, 12 Uhr

Tischlein deck dich. Jeden Montag

ab 10 Uhr, Auskunft bei Béatrice Zingg

Ausflug ins Rosendorf Nöggen-schwiel. 1. Juli, ganztägig.

Anmeldung bis Mittwoch, 24. Juni, an: Béatrice Zingg, 052 643 15 90, beatrice.zingg@ref-sh.ch

Seelsorge & Kontakt

Unter 052 643 36 89, N.N@ref-sh.ch:
 Pfarrerin Dorothe Felix, Pfarrer Peter Vogelsanger

Unter 052 643 15 90, N.N@ref-sh.ch:
 Béatrice Zingg (Sozialdiakonie)
 Antje Babbe (Sekretariat)
 Brigitte Möckli (Mesmerin)
 Maria Balazs (Mesmerin)
 Andreas Schlehan (Hauswart)

ref-sh.ch/kg/herblingen